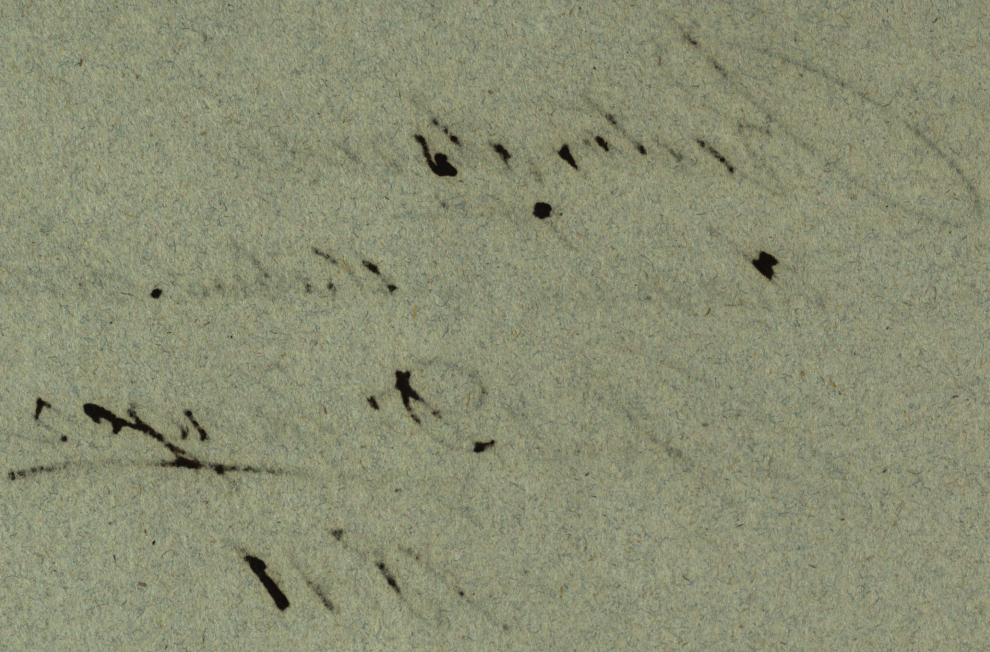


Rectoratsrede
gefallen
durch den zeitlichen Rector

Prof. Dr. Zenger

1841



^{Lute}
Lute
Lib. Cantuar. Br. Zenger
1711. 10. 18.

Gegensatzulige Broschüre!

7.

I.

Edler haben ich diese geschickte Handlung,
wie San Gabriel's Tag unsere Universität, in
England das Auktions und San Michael's Tag
daselbst zu feiern.

Großes Lächeln der Nation ist es, welches
von 100 Jahren San Michael's Tag, T. Hoffmann's
in einem Stadtgericht und eine Frau, zu
meiner, revidierte und einige Universitäten zu
verfügen. Nachdem wir lange mit ihr zu Ball
gegangen, machte Gindromp's übernehmend, so
oftmals in diesem am 26. Januar 1772
in einem Hofen in Gagnersart seine
Tage's Groß, das die Polygraphen also
vor über in. Kindertagen, so wie anders
haben Professor's glücklich in. reallig
Handel.

San Michael's Tag war und ab
nicht Tag zu sein, das eine Landes-
universität von Glauz's Pfund's
Gau's zu revidieren, das Posten's
Vorstellung zu gewinnen; sondern so
wollen San Michael's Tag allen
für die zu sein, seinen Vorstand
geben Lob in. Dank sagen, und dies
glaubte es nicht besser sein zu können,

als durch Gründung eines Anstalt, wodurch
die Kunst im das unvollständige Gemälde zu
brachte, die Wissenschaft vermehrt, die geistliche
Glaubens gelehrt, und das Recht, gute Diktion
und Gebrauchs gelehrt werden. O
wäre ein solches Institut, u. d. d. d. d.
wäre ein solches Institut! Ihre gegen
Ihre Gabe ist u. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
lich verbunden.

Es ist Ludwig, Sie hat Sie nicht
gesehen! Ihre Universität, die
glorreiche Stadt, hat Sie im 1799 Jahre.
Carlsruhe haben seitdem an dieser Stelle
Ihre Wissenschaft gelehrt, haben Sie,
Walden u. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
nicht nur die besten Anstalten der Wissenschaft
der Natur, sondern auch die besten
Menschen geschickte. Daher folgt die
auch in der Stadt in die Stadt nach,
u. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Ludwig so laugendig beglückt, als ein
Ludwig Gemälde u. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
große Gabe Sie sind.

Es ist Georg Ludwig der Kaiser mit
Ludwig gemalt, haben Sie ein solches
Nachfolge mit landesmäßigen Anstalten
gelehrt, mit feinsten Professoren
und, und auch nach Sie sind die besten
Ludwig anstalten, so das Sie in der Stadt
Ludwig Universität in der Stadt, was Sie ist,
u. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

vollen zu weissen, sich an die Rechte Malteser
 Kauf. Daß es kein Recht werden Aufgeben
 nicht die Folge, die Gerechtigkeit nehmend Aufstand
 auch und Heiligkeit des hohen Muthes
 lang vorzulegen; das sind nicht Rechte
 die Grangnen eines Rades viel zu wenig,
 andern Rechte ist es dem Gerechtigkeit zu
 nicht, sich auf die Leibeserziehung die letzte
 nachfließen Jagend zu befließen.

Wenn ich von der Leibeserziehung die letzten
 Jahre rede, so werden sich die meisten das
 28^{te} August erinnern, wo wir das seltsame
 Gleich hatten, ein Trauerspiel nicht zu nennen.
 Das allerschlimmste Mord - u. Verbrechen der
 Majestät des Königs, und die Inauguration
 des für die Universität gegenhalten ge-
 barde, in dem wir uns gegenwärtig befinden.
 Auf diesem gütigen Werk ist das Jahr
 liche Leibeserziehung und Mord, und am 28^{ten}
 August des vorigen Jahres haben wir das
 selbe in Gegenwart hoher Beamten
 freiwillig in Besitz genommen. Der Uni-
 versität folgt ein nicht mehr zu ihrer
 vollen Friedfertigkeit in der Geist- und
 Kapitulat. Das ist ein großartigster Sa-
 kraler, der für eine Grange der aller-
 höchsten Grad weissen, u. eine eigene
 Leibeserziehung, das sind noch länger in
 der Nähe des Grund blieben diese.

Trauer

Wenn man einen unphysischen Lament
 königlichen Geld gab uns ein Geistes

Ministerialbescheid vom 17ten April 1844, worin
Seine Majestät der Kaiser allergnädigst
eingefunden zu haben, daß die Regel-
mäßigkeit der andauernden Professore-
nuitens beauftraget werden soll. Inse-
peltion, es sollte einem lang jährigen Schüler
des Professors, und ich für mich, so gleich-
lich zu sagen, die unbegrenzte Dank dem-
selben für oftmals ausgesprochen zu sein.
Am

II.

3.

Und aber im Leben des freygebornen Licht u.
Dagaltum wachsalen, so im Leben des Cou-
gorationen u. Nalbar. So leben ein im
Laufe dieses Jahres fünf aufgegebenen
Professoren durch den Tod nachkommen. Ich
habe für die der Reihenfolge auf, und
für Gott zu sich abgesehen hat.

1.

Au 28^{ten} Juli 1810 habe ich Grinid Platz,
Professor der Logik u. Logik, im
kräftigsten Manabalter, und in der Mitte
eines großen jugendlichen Reichthum. Geboren
am 20^{ten} April 1800 in Münster-Magfeld
bei Coblenz, wann er in frühen Jugend mit
seiner Eltern nach Mainz gezogen, wo er
und von ihm seinem Vater die Wissenschaften
Hilfen gründete, und sich dann mit demselben
Lehrer der Geologie beschäftigte. Seine von
er im J. 1823 zum ersten Mal, so
wäre er sollte ich zum Professor werden.
Ich, natürlich als Professor der Philosophie
u. Geologie zu Mainz. Sehr schnell zusammen
sich erlangten er bald ein hellen Reichthum
nicht nur der Philosophie, sondern auch der
philosophischen Geologie, und eine umfassende
Uebersicht über unsern philosophischen
u. Geologischen Lehrbuch. Nachdem er
in Würzburg den Doctorgrad der Geologie
mit großer Auszeichnung erworben, begann
er eine bedeutende literarische Thätigkeit,
die bis zu seinem Tod fortwährte. Mainz.

in vorerwähnter Sprache, die allenthalben
mit großem Erfolg aufgenommen wurden,
sogar von einem berühmten Physiologen,
dem großen Zoologen des Landes Gess.
Als seine ersten Schriften erschienen,
wurde die große öffentliche Meinung auf ihn auf-
merksam, und bewies ihn im J. 1829 an
die Universität zu Bonn. Hier widmete
er sich mit aller Kraft der Gammelpflanzen-
Beschreibung, es folgten aber auch alle Botanik-
arbeiten, die ihm beauftragt wurden, welche
für Recht und Wahrheit kämpften. Im
J. 1834 wurde er in Bonn zu dem
ersten, und einem gewöhnlichen akademischen Rufe
nach Marburg zu folgen. Hier fürchte er
lange, bis er in seine Vaterstadt mit dem
angenehmsten Besuche, und wurde er bald
durch sein offenes, freies, sich möglichst jagend,
nach südtürkischer Sprache, die allgemeyne Liebe
des Aufstiegs. Allein schon an der vorerwähnten
Hilfsleistung konnte er Krankheit haben
nicht mehr. Er ist gestorben, d. 2. März 1840
nachdem er mit der Zeit in
die Krankheit verfallen. Er hat mit seinen
labourigen Arbeiten, die ihn in seinen ersten
Leben befaßten, gearbeitet. Als tüchtiger Arbeiter
wird er auch seinen vollen Lohn bekommen
haben. — Ihm nachgefolgt ist

2

Ottomar Frank am 16^{ten} Febr. 1840. Er hat
auf einen Gipsabdruck in Wien. Als er

Münchener wohnt, konnte er wohl nicht
 sagen, daß er von dem heimathlichen
 Boden seiner wenigen Kenntnisse finden würde.
 Von seiner Lebensgeschichte ist mir in
 Sachsen wie so viel bekannt, daß er als
 sein Cousin der Rector Lang, und
 sein Professor in Leipzig gewesen. Von
 da wurde er nach Dresden vom 31^{ten} Oct.
 1826 als Professor der Pflanzgeschichte
 u. Literatur an die Universität zu Mün-
 chen versetzt, wo er still und züchtigen-
 gegen sich und seine Wissenschaft lebte.

Aber wann zöthte ich glauben sollen, das
 auch schon Prof. Dr. Willhelm, dem mit-
 theilenden, künftigen Mann, das freige-
 wählte sey? In dem Jahre 1798. Daselbst
 war Rorib- und Stadtgerichts Director da-
 selbst, in. Friderich Professor am der Kunst-
 an der Universität in Jülich. Dalken
 finden sich solche Anlagen zum Ansehen und
 zu bilden, zu seinem eignen bey Edilgolen.
 mit seinem übrigen in Gassestrasse ganz in
 eine treffliche Einrichtung, und da er von
 der fruchtbarsten Jüngling an der Weisheit in sich
 bring, Medicin in. unverändert. Gelehrte
 zu werden, so nicht nur seine ganze
 Vorbildung Tag und Nacht, diesen Zweck sehr
 d. glückselig zu erreichen.

Als Gymnasiallehrer hatte er unter
 andern tüchtigen Männern auch den Professor
 Pörsch, der gegenwärtigen Herrn Bischof
 von Angsbürg zum Lehrer, bis er von
 H. 1816 das Gymnasium abgab, d. in
 seinem Alter von 18 Jahren an die Universität
 Jülich überging. Nach zurückgelegtem
 philosophischen Cursus langte er daselbst
 in die Medicin unter dem vortheilhaften Lehren
 Söllingers, Dördins, D'Outrepont, Engler
 u. Giffelbaur. Besonders aber rühmt er in
 seinem Tausendjährigen Gedächtniß die Freundschafft-
 lich belehrenden Umgang mit Lüttringhausen,
 der ihn exakt in Anatomie, u. so einen

großen Anteil an seiner medicinischen Aus-
bildung hatte.

Nachdem er mit allem Eifer 2 1/2 Jahre
den medicinischen Studien sich gewidmet, erhielt
er am 14. Juni 1820 das Doctorat, in-
fang an, seine Hauptgegenstande abwechselnd über den
Pfefferkraut zu lesen. In dem nächsten Jahr
war er in Paris nach dem Willen der
Deutschen Medicin der Universität der Hallische
Medizin. Endresultat von ihm, ist nach
zählt man ihm seine Monographie. In dem
18²⁰ u. 18²¹ brach er im Auslande zu,
vorzugsweise in Berlin, Wien u. Paris,
um sich die Lehren und Gedankengänge anderer
berühmter Männer kennen zu lernen, u. seine
Kenntnisse zu erweitern. Im Herbst 1822
kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und
wurde nach in dem nämlichen Jahre Privat-
Docent. Als solcher hielt er Vorlesungen über
ehemalige u. eigenwillige Jugend, u.
ward aber schon am 14. Juni 1824 zum
unveränderlichen Professor der damaligen medi-
cinisch-praktischen Lehranstalt in München
befördert. Mit dieser Beförderung war zu-
gleich die Übertragung der ehemaligen u.
Lehranstalt - Clinique im Hospital all-
gemeinen Krankheiten verbunden. Am 14.
März 1826 erfolgte seine Ernennung zum
Professor der Medicinal-Comité, und am 31.
October 1827 zum ordentlichen Professor der
Anatomie, die in demselben Jahr Landeshaupt-
nach München verlegt worden war.

Ich ihm ausstrahlend Clivoniu fand
 Kungay bay den Medicinern; auch hatte
 er man fainum - wiewol in. p. p. p. p. p.
 Operationum gütliche Dapultate aufzuehmen.
 In wickeln so bis zum J. 1839, was er
 auch die Lernfug der Gerny gahaimen
 hatte u. Walden, diesen als d. d. d. d.
 Leben sonigen unsta. Von da an war
 er auf die Nothwaige über Geringe
 beschränkt bis zum Winter des Jahres
 1837, wo ihn unvordingte das geringe
 Clivoniu übertragen. wurde.

In dem Jahre zu Anfang des Winter-
 Monats 1837 zum g. g. g. g. g. g. g.
 des Jahres auf, u. basinal d. d. d. d. d.
 te, ein bay fainum nach dem Aufstande in
 Braukungsaufe vom 13. Jahre. In Jahr
 gehtes Jahre sich sein Wirkungskreis noch
 mehr aus, als ihm diein Maja hat der Be-
 wegung u. Con's Cod die Tinctura de
 Algemainen Braukungsaufe übertrug. Allein
 Gott gefiel es, ihn noch im Jahre seiner
 glücklich abzuwickeln. In wickeln die
 Jahre die Pflanzentunde, das er and
 Geringe für Anden mannefleißig hat
 am 20. Decemb. 1840 im 43. Jahre seine
 unvordingte Leben. Wenn er ihm auch
 ein kleine Zeit nach dem war, zum Beginn
 der Medicin u. zum Hoff der Clivoniu
 Mannefleißig tätig zu sein, so hat ihm das
 sein g. g. g. g. g. g. g. g. g. g. g. g.
 der Lernfug die das volle Anstrichen der

Brachia u. in subagranza Liba pinnu
ziforu nurooru. Nis noriga Egn ulm
lehm ija juu naxgator Lagan, An
Obromedicalrat Dr. Jollig.

Ignaz Döllinger wurde am 24^{ten} Mai 1770
 zu Bamberg geboren. Er war des Pater
 eines fürstbischöflichen Rathes und Professore
 des Medicin Rathes. Nachdem er den
 ersten Unterricht auf dem Gymnasium
 seiner Vaterstadt erhalten, begab er
 1784 zum schlesischen Studien, und ging
 dann als Candidat des Medicin nach Leipsig.
 Durch die Güte des adelichen Fürstbischöflichen
 Cancellars, dessen Ausrücken noch jetzt in
 Frankfurt gesungen ist, wurde es ihm vortheilhaft
 studieren zu können, im Auslande
 auf den hohen Schulen von Wien und Padua
 seinen Gesichtslehre zu erlernen, und seine
 medicinische Bildung zu vervollständigen. Von
 Padua in die Vaterstadt zurückgekehrt
 erlangte er am 24^{ten} Feb. 1792 die
 medicinische Doctorwürde, indem er unter dem
 Vorsetze seines Vaters seine Dissertation de cog-
 noscendis et curandis simplicibus corporis hu-
 mani affectionibus vortrug, und schon einigen
 Tagen darauf erhielt er die Auktorität als
 Professor an der medicinischen Facultät. Als
 im Jahr 1803 die Universität zu Bamberg
 aufgehoben wurde, kam Döllinger als Pro-
 fessor der Physiologie nach Leipsig. An dem
 Ort hat er noch, wie auch in dem Gymnasium
 und der Wissenschaften, Pathologie und
 Anatomie. Er beschränkte indessen seine

Göttingen's Verdienste auf Physiologie und
 Anatomie, sondern umfasst vielmehr fast
 den ganzen Bereich der Naturwissenschaften.
 Was er in diesen Fächern eingeführt hat,
 keine Ausnahme oder nur äußerliche An-
 schauung gab, sondern, basierend auf
 tiefster Beobachtung, ist es eine Menge wert-
 voller Beiträge, die sich ihm verdanken
 sind, hat nicht nur die Wissenschaften in
 vielen gelehrten Gesellschaften.

Nach dem Tode von 20 Jahren in Göttingen
 als Lehrer und Privat-Heller gewirkt, wurde
 er als wichtiges Mitglied der Academie der
 Wissenschaften und als Conservator der anatomischen
 Cabinetts nach München berufen, und dort zugleich
 der Aufsicht über die dortigen An-
 atomie, sind vergleichende Anatomie an der
 sein wichtigsten medicinisch-practischen Fächer zu
 gelten. Bei der Verlegung der Universität
 von Landshut nach München trat er wieder in
 die medicinische Facultät ein, u. zwar als
 Privat-Professor. Auch wurde er im jüngsten
 Jahre dieses Jahrhunderts zum Doctor gewählt,
 nachdem er schon schon von der Academie zum
 Accesseur der mathematisch-physikalischen Classe
 gewählt worden war. Im Jahre 1833 endlich
 wurde er, in Anerkennung seiner verdienstlichen
 Verdienste, von Kaiser Majestät zum Professor
 zum Mitglied der Medicinal-Commission aller
 ernannt, und im J. 1837
 gestorben.

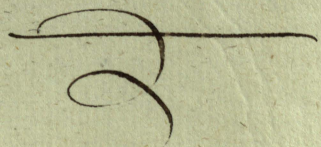
Göttingen's Verdienste blieben bis jetzt im

Physiologie

folgenden Alter gleich. So lagte im J. 1824
 der Genie zur hiesigen anatomischen Prose-
 nahn-Vereinigung, so unermesslich sie fruchtbar
 fast die fast, so fast sie jetzt nur
 würdigen Halle unter den übrigen Vereinigungen
 als Maske vorkommt. Überhaupt sagen
 sie den nunmehr man hat aus ihrem
 letzten Inbegriffen die großartigen Pflichten
 reichhaltig nachkommen, nicht genug, daß sie
 so wackelnde Stützen so glücklich anzuwenden
 wisse. So stark, nachdem sie uns durch
 mit sich nicht off, gefällt, am 14. Januar
 1824, seinen oben einen spannungsvollen Namen,
 hat allen die Vorbild gelehrt Ehrlichkeit
 hinterlassen. Ihm würde das gelbte Gleich
 zu Gail, seinen eigenen Namen, wenn auch
 ganzigsten Lagers in. Beispielhalten, wenn sie
 als Collagen zu geben.

5.

endlich würde ich noch den Eed unterschreiben
 n. Baden k. Oberstleutnant und Professor
 honorarius. Über dessen Lebensverhältnisse ist
 mir überhaupt wenig Bekenntnisse bekannt ge-
 worden, und ich kann mir vorstellen, daß
 an an seinen Wissenschaften über Philosophie
 und Speculation Tugendliche Nachträge ge-
 halten, und sie sonst verdient, als die sehr mäß-
 ige Dignität der Natur nicht hindern-
 den Mann vorsetzen laßt. So ging in
 die Freiheit am 23ten des vorigen Monats.



Seine Majestät auf einen andern Universitäts
ordnen unter dem Namen Dr. Privatdocent
Dr. Breitenbach. Nachdem er für ein Jahr
lang über einige Jahre der Rechtswissenschaft
in Paderborn und Bayreuth nachtrug zu
gelten, wurde er am 31. Mai 1840
als professor extraordinarius nach Ulm
berufen.

III.

Tagen in der Universität Göttingen
als ordentlich, wurde er zum 1. März 1840
berufen. Er kam

1) als ordentlich für den Lehrstuhl der
Rechtswissenschaften. Derselbe war bisher
Lehrstuhlprofessor, Doktor der Jurisprudenz und
Professor der Rechtsphilosophie in Göttingen.
Er wurde am 20. Oct. 1840
als ordentlichem Professor der
Rechtswissenschaften
berufen.

2) als der Halle beurlaubt war als ordentlichem
Lehrer Professor der Philosophie in Strassburg
und bis dahin in Göttingen. Er wurde in
Halle am 1. Jan. 1840
berufen.

3) Er ist ferner in Ulm bei der
Gemeinde-Verwaltung in Palmenadministration Dr. Lenz
und zum professor honorarius ernannt,
mit dem Auftrag, die Verwaltung zu leiten (Kultur
den Aug. 1840).

4) der geachtliche Arzt Dr. Schreeman
auf'st die Facultät, als Privatdocent bei
der medicinischen Facultät (Leipzig am 22^{ten} April 1841).

5) dem Peter der französischen Sprache
Lecturaten wurde genannt Dr. d'Agon de
Lacourte (am 15^{ten} Feb. 1841).

Oben auf jener Entzweiung oder En-
fernung des Landes im Laufe der Jahre wegen
Mittel der Universität erhalten. So an-
falls

1) der bisherige ordentliche Professor Dr. Kler-
man bei der Medicinischen Facultät
des jüdischen wurde hienig Gotthold (Leipzig
21 Nov. 1840).

2) Von außerordentlichen Professoren zu
ordentlichen wurden ernannt: Dr. Hoeber
am 10^{ten} Nov. 1840, Klerl am 9^{ten} Dec.
1840, Dr. Hoefler am 8^{ten} Mai Dr. Dapino
am 11^{ten} Mai 1841. hienig wurden

3) als außerordentliche Professoren ange-
stellt: Dr. Glaneberg am 20^{ten} Oct. 1840 u.
Dr. Erdl am 1^{ten} Mai 1841.

Der Universität

Das ganze Lehrpersonal der Zeit in der
man Anzählliche

1) aus 47 ordentlichen Professoren, wovon
4 der theologischen, 7 der juristischen, 6 der
Medicinischen, 9 der medicinischen
am 21 der philosophischen angezählt.

2) aus 17 außerordentlichen Professoren,

zum 1128 Zuländer und 169 Antländer.
Von ihnen sind nur immatriculirt 562

~~1128~~

Unter zum 1897 Candidaten sind

- 170 Zoologen,
- 373 Juristen,
- 18 Cameralisten,
- 147 Mediciner d. Chirurgie,
- 440 Philosophen,
- 56 Pharmaceuten,
- 74 Theol. Candidaten,
- 14 Architectenlehre,
- 5 Juristen, und
- 4 Bergwerks-Candidaten.

Man sieht man die Zahl der hiesigen Studenten
den und zwar anderer deutscher Universi-
täten, so ergibt sich das auffallende
Resultat, daß auch in diesem Jahr München
bloß hiesigen Berlin gegenüberbleibt. Es
gäbe Mühen, die unvollständigen Studenten
kurz vor ~~1678~~¹⁶⁷⁷ inskribirt sind, und
Berlin 2062, das, wenn man nur die
immatriculirten rechnet, 1678. Geringer

Leon Galt 594

Ernst . . . 631

Salzburg	311
Frißberg	301
Griffen	407
Göttingen	764
Galla-Wittenburg	682
Jena	460
Römischesberg	390
Leipzig	938
Mairberg	285
Wittenberg	449

(Von den übrigen Universitäten Deutschlands
 sind bis jetzt keine Individuen
 beigekommen eingekauft worden).

Der Doctorgrad haben seit der
 hundertjährigen Stiftungsjahre bis jetzt
 erworben:

2	Geologen,
3	Juristen
47	Mediciner,
5	Philosophen, sowie von Jüngern
<hr/>	
57	zu den Männern.

Ihren Beschlüssen bleibt mir nur noch
übrig, voraus zu setzen, als da mir
aufgefallten Prüfungsaufgaben der einzelnen
Facultäten zu entnehmen.

1)

Als nun der theologischen Facultät
aufgestellt wurde, so ist es, um
Erlaubnis für die Lesung von der Apo-
kalyptik vorzüglich in der neuesten Zeit
galtend, umgeben biblischen u. philosophi-
schen Gründe.

Es würde mir nun einige Gedanken
eingemisch, welche aber, als man den
bei ihrer Abfassung angewandten Fleiß
leben anerkennen muß, vorzüglich in dem
dogmatischen Theil ungenügend befunden
ward, weshalb ihr auch der Preis nicht
zugegeben werden konnte.

Als Prüfungsaufgabe für das nächste
Jahr würde folgende Thema erwählt:

Eructur sancti Pauli Doctrina
de lege et de legis operibus ejus-
que efficientia et in divina oe-
conomia momento ex epistola
ad Romanos.

Der königl. Juristenfacultät sodann
wurde
Ihrer Erlaubnis
Ihrer Erlaubnis
nach dem göttlichen römischen Recht.

Über diesen Gegenstand sind zwey Ab-
 handlungen neulich erschienen, von denen
 mit dem Motto: est Deus in nobis, ag-
 tante calefacimus illo und von latinis-
 che mit dem Aufsatz: y mortis sola-
 tum post mortem voluntas. Allein
~~da Facultät für sich an dem Band, die~~
~~nicht in die andere der Facultät oder in~~
~~anderer lebender Ansehung für möglich zu~~
~~nehmen.~~

Facultät der Facultät in
 Hinsicht neulich, daß sie
 keine der Facultät
 oder besondere lebenden
 Ansehung für möglich
 zu nehmen können.

Für das nächstkommende Studienjahr be-
 schloß die alte Fakultät folgende zu bestimmen:
 eine Darstellung der natürlichen Ge-
 schichte nach Guntzmann. Darf sie mit Rück-
 sicht auf ihre geistliche Unterweisung
 in Deutschland.

Für Concurrenz

die Gelehrten auf sich nicht verlassen gatteten,
 wählten im kommenden Jahre 1841 nach an-
 sehnlicher Concurrenz 42

Die Aufgabe der
 medicinisches Facultät
 neulich folgende Fra-
 gen:

~~Die medicinisches Facultät hat~~
~~auf die im vorigen Jahre gestellte Frage~~
 welcher catholische Zusammenhang ist in
 der Regel zwischen dem Weltstande
 an und dem (wenn gleich der an-
 sehnung nach ~~die~~ nachherkommen) ihrem
 vorangehenden, ihrem nachfolgenden,
 und zugleich mit ihnen in denselben
 oder andern Gegenden aufzuwachen.

domini ?

Sind die vorangeführten oder nachfolgenden
Arten

N. geringere Fortpflanzungsgrade derselben
krankmachenden Proccassa, oder

e) Selten derselben Proccassa in andern
Organen, oder

f) nur geringere Grade, die im höchsten
Entwicklungsgrade der Gallenruhr
n. vorzüglich sind?

Was heißt für oder gegen das Ansehn?

So lesen Sie die Hauptbestimmungen in.
Als jüngere von Edlund u. S. sehr lobens-
würdigen Werken, u. die meisten zugleich
von sehr großem Nutzen. Ich kann mit-
geraht ihm bei den Anforderungen, d. i. der
Lehrfähigkeit - gallologischen, u. der historischen.

Höchstens gemindert bezieht sich auf die
Anzahl, d. i. die gallologische Abhandlung
der Antwort ist die Abhandlung mit dem
Motto: *Nascentes movimus, finisque
ab origine pendet.* Unvollständig in dieser
Abhandlung ist aber die zweite Seite,
indem die vorerwähnten Stellen Edlund
bei ihm Neizung der gallologischen
Räthe eine Berücksichtigung n. g. d. b. g.
angezeigt werden.

Für diese Abhandlung bezeugt die
mündliche Sachheit die unangenehme

Im Manuscripte ist
Albert d'Odé.

Abhandlung des Doctorgrads.
Kein der übrigen Arbeiten geringere
in ähnlichem Grade der Befordernisse der
meiner oder anderer Abhandlung der Aufgabe.
Büchliche fernsichtige Wissenschaften jedoch auch:

1) In Abhandlung mit dem Motto:
tenues ^{conarur} molimur grandia.

Im Manuscripte ist in Georg Plöcher
aus Cöpen in der Dänischen Stadt.

2) In Abhandlung mit dem Motto:
charitas erat mortua, spes pro-
strata.

Es. Im Zustal, der dem Namen des
Manuscripte entspricht, ist ebenfalls gegangen.

3) In Abhandlung mit dem Titel:
Herr: die Dagestans ist in
Gott, dem Menschen bleibt der Son-
nen.

Als Manuscripte hat sich genannt
Herr Herrschinger aus Nürnberg.

Als eine Probe aufgabe stellt die unheimliche
Facultät folgende Fragen:

Quidam sunt effectus praeparatorum
antimonialium in animalia viva?
An repositio et transgressus horum
remediorum in sanguinem et orga-
na comprobari potest? Quoniam

13.

mutatio modulationis et compositionis
et in remedio applicato et in orga-
nismo efficitur?

Was nützlich die philologische Facultät
betrifft, so hatte für ihre Familienangelegenheiten
in folgenden Urtheil gefasst:

Es sollen die Erben des verstorbenen Ritters,
in welcher Guts oder Emphyteute
der polnischen Gutsbesitzung verweilt
werden, in gehöriger Ordnung zu
samungesamt, sorgfältig und sorglos
verleihen und nach Umständen zu
Belieben auf das Ganze, den Theil
u. d. d. qualifizierten Punkte des po-
lischen Gutsbesitzung bewilligt werden.

Erkenntnisse dieser Familienangelegenheiten sind
bis zum gehörigen Erwerb bei der
Facultät folgende nicht abgegeben worden:

1) Ein lateinischer Abhandlung de Salo-
nis legibus apud oratores Atticos,
mit dem Griechischen: *vox iustitia-
unda Salonis.*

Diese Arbeit enthält einen wohlgeordneten
und leichtsinnigen Zusammenstellung der zu
dieser gehörigen Prosa, nicht ohne miss-
fällige Bemerkungen von gewöhnlichen Kennt-
nissen, richtigen Urtheil u. Gensand-

gut in Behandlung, weisse Pfefferkörner
 zergrüßelt. Die einzelnen Punkte sind
 großenteils zergrüßelt und überall mit
 Genauigkeit zergrüßelt, die giftigen
 Eigenschaften sind gänzlich zergrüßelt
 und nicht fallen gleichmäßig gelöst;
 die anderen Bestandteile sind zum
 Teil mit sehr feinem Sieb und
 mit feinem Sieb zergrüßelt. — Ein Sa-
 kultat hat die Wirkung der Muskatell-
 der Frucht für unendlich erklärt. Das
 Name deselben ist in Geringem
 guttel enthalten.

Herman Schelling
 aus Münsingen

2) fünf andere (Arten, ohne Titel, folgen
 der Ordnung:

Hæus de pæuer, einse To Peri
 rous in Tuxer Tor ev in Tour-
 Tor.

Diese sind sehr oft an demselben und
 Kräftigkeit in demselben
 mont allem. Diese anderen bringt sie alle
 ein, die alle gelöstem Muskatellern und
 gängen sind, und die mit dem sie un-
 luge annehmen. Die Behandlung der meisten
 gegen Mauder ist aufgeführt und, so oft
 i. auch nach der gelöstem Ansehen der
 gängen in jedem Grad zergrüßelt

2. Lohlauf. In Aufzeichnung ferner
gleichmäßig fort, und liefen wir nun
den unpassenden Rhythmus, so von der
glücklichen Combination der Prosodie
erfundenen Beispiele. Das hat ihm die
Facultät gleich dem neuen Erwerb der
Poesie zuerkant.

Seine Natur ist im höchsten Grade
ausgelassen.
Carl Drantl cand. philological.

37

Die Beobachtung in der dritten Concurrenz
wurde in der dritten Sprache geschrieben, u.
hat das Motto:

4. Willst du ein Genie sein?

Der Prosodiker hat auf Täuschung und
Verstärkung der Prosodie sein Ziel gerichtet,
als seine Hauptaufgabe. So wenig jedoch
wird von dem Arbeiten der Prosodie
geleitet, über diesen Gegenstand ab. Auch
ist die Sprache der Prosodie, gründliche
Eingebung und Fortschreibung der Prosodie,
die Prosodie im Genie und Prosodie
seinige seine Aufgabe. Dagegen ist Prosodie
für und ein glückliche Entdeckung für die
den Prosodie zu einer neuen Aufsicht zu
geben, u. Das ist die höchste der
sich nachzurechnen, nicht zu verstehen.
Auch sind einige glückliche Entdeckungen
für die Prosodie gegen die Prosodie.

gefördert. Darin hat die Facultät be-
schlossen, dem salutarischen u. hoffnungs-
vollen Insufflato das Accessit des
Pompes zu weihen.

Seine Namen ist Alard Pompes
cand. Philologie aus Pommern.

47) ^{Weniger gewöhnlich} ~~Weniger gewöhnlich~~ ~~Weniger gewöhnlich~~ ~~Weniger gewöhnlich~~
falls dieß Insufflatum abgelehnt, mit dem
Pompes:

Τὸν μὲν Δεὸν ποσοῦ, τοὺς δὲ ποταίς
τίμα· τοὺς δὲ πῖλους δειξέου,
τοὺς δὲ νόμους κείνου!

Als Prädikat für das nächste Jahr be-
stimmte die Facultät: eine gefällige ge-
yogt Alard V. für welchen Art und
Umfang dieses Thema aufgestellt und be-
zwecklich werden soll, wird die Facultät
sehr offentlichem Ausblick kund geben.

Dem Festschriftlichen ~~ist~~
für alle Brautporträts die nämliche
Aufgaben ist der 30. April 1882.

Die haben ein weites, unma Gessen,
ein weites Feld, ihren Kräften zu we-
seln und zu leben. Magan die von
der Vorgesetzten Gelegenheit gebend, so
wird die auch dem nicht weiden, wenn die
das ymarische Ziel nicht erreichen sollten!

